

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

139 (17.6.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1053319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1053319)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 139.

Freitag, den 17. Juni 1887.

XIII. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 15. Juni. Se. Maj. der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Prinzen Wilhelm, sowie den Generalleutnant Sahnke, welcher den Prinzen Wilhelm am Donnerstag Mittag über Wilhelmshaven nach England begleitet. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich fahren über Wilhelmshaven auf dem Aufbismarck nach England. Die Prinzessin Wilhelm und die Erbprinzessin von Meiningen fahren am Freitag über Brüssel und England.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Bei fortdauernder Abnahme der bisherigen Krankheitserscheinungen sind Se. Maj. der Kaiser und Königin gestern durch das Hinzutreten eines Schnupfens belästigt worden. Allerhöchstdieselben fühlten sich infolge der bisherigen Vorgänge noch etwas angegriffen und empfanden daher fortdauernd das Bedürfnis nach Ruhe.“ — Anderweitig verlautet, daß die Abreise des Kaisers nach Ems voraussichtlich Mitte nächster Woche stattfinden wird.

Wie es heißt, soll Prinz Wilhelm demnächst das Commando eines Infanterie-Regiments erhalten.

Wie die „Kreuztg.“ hört, hat der Polizeipräsident in Frankfurt a. M., Hergenrother, seinen Abschied erbeten; an seine Stelle wird der Reichstagsabgeordnete Landrath v. Köller treten. Für das Polizeipräsidentenamt von Stettin soll der Landrath Graf Schwerin in Aussicht genommen sein.

Der Bundesrath ist der auf Grund der Vorschläge der Sachverständigencommission aufgestellte Entwurf für Grundzüge eines einheitlichen Systems zur Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen in den deutschen Küstengewässern nebst Zeichnungen und einer Begründung vorgelegt mit dem Ersuchen, auf Grund des durch das Gesetz vom 3. März 1873 erweiterten Art. 4 und des Artikels 7 Nr. 2 der Reichsverfassung beschließen zu wollen, daß die Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen in den deutschen Küstengewässern vom 1. April 1889 ab nach Maßgabe der in diesem Entwurfe enthaltenen Grundzüge vorzunehmen ist. Die Regierungen der Bundesstaaten hätten sowohl mit dem Inhalte des Entwurfs, wie auch mit dem vorsehend empfohlenen Einführungsstermin sich einverstanden erklärt.

Wie der „Post. Ztg.“ ein Londoner Privattelegramm meldet, hatte in Folge pessimistischer Berliner Telegramme an englische Blätter über das Halsleiden des Kronprinzen gestern der Vertreter der „Ball Mall Gazette“ eine Unterredung mit Dr. Madenzie, welcher die beruhigendsten Versicherungen erteilte und die Ueberzeugung ausdrückte, daß im Halse des Patienten nichts vorhanden sei, was das Aussehen eines Krebsgeschwürs hätte. Nach der letzten Consultation habe über die Natur des Uebels vollkommene Einstimmigkeit unter den betheiligten sechs Aerzten geherrscht. Falls in der Beschaffen-

heit des Gewässers keine Veränderung eintrete, werde die Gesundheit des Kronprinzen völlig wieder hergestellt werden. Solche Veränderungen kämen aber so selten vor, daß sie hauptsächlich nicht in Betracht gezogen zu werden brauchten.

Fürst Bismarck hat in seiner Stellung als Handelsminister angeordnet, daß die neu eingerichteten Gewerbestammern gleich Handelskammern Jahresberichte an ihn zu erstatten haben. Die Berichte für 1886 liegen dem Minister schon seit längerer Zeit vor und werden voraussichtlich veröffentlicht werden.

Unter Mitwirkung von preussischen, bayerischen und sächsischen Regierungskommissionen ist jetzt der Entwurf eines neuen amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif im Reichsschatzamt fertig gestellt worden. Der Entwurf hat eine von dem bisherigen amtlichen Waarenverzeichnis wesentlich abweichende Gestalt dadurch gewonnen, daß im Interesse der praktischen Brauchbarkeit bei den einzelnen Waarenartikeln diejenigen Nummern des statistischen Waarenverzeichnisses angegeben sind, unter welchen die Anführung der betreffenden Waaren in den Verkehrsnachweisungen stattzufinden hat. Eben so sind neben den allgemeinen Zollsätzen des Zolltarifs die ermäßigten Zollsätze ersichtlich gemacht, denen einzelne Waaren nach unseren Handelsverträgen unterliegen.

Der vorgestern im Reichsgesundheitsamt erfolgte Zusammentritt einer Sachverständigencommission, welche die Frage wegen reichsgesetzlicher Regelung des Verkehrs mit Bier erörtern soll, ist durch eine seitens des preussischen Abgeordnetenhauses am 2. Juni 1886 gefaßten Beschluß veranlaßt worden. Damals standen zwei Petitionen zur Berathung, die eine unterzeichnet von 445 Brauereibesitzern Rheinlands und Westfalens, die andere unterzeichnet vom Vorsitzenden des rheinischen Brauereiverbands. Beide Petitionen waren auf den Erloß eines Gesetzes gerichtet, welches die Verwendung aller Surrogate bei der Bierbereitung verbietet, so daß zur Herstellung von Bier nur Malz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden dürfen. Nach eingehender Berathung beschloß das Abgeordnetenhause, die Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Petitionscommission hatte beantragt, die Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, nachdem der Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe hervorgehoben hatte, daß ein Verbot der Surrogate nicht nur auf die Landwirtschaft und gewisse Industriezweige, sondern auch auf die Entwicklung der norddeutschen Brauerei selbst von nachtheiligem Einfluß sein könne und daher vor einem zu schnellen Vorgehen in der Sache gewarnt werden müsse. Die Reichsregierung ist nun der Ansicht, daß, ehe ein Verbot sämtlicher Surrogate, wie in Baiern, in Aussicht zu nehmen sei, zunächst andere Interessen

wirtschaftlicher und finanzieller Art in Erwägung zu ziehen seien, und daß ferner ermittelt werden müsse, ob es möglich sei, die bayerischen Grundzüge bezüglich des Surrogatverbots auf ganz Deutschland anwendbar zu machen, oder, wenn Modifikationen mit Rücksicht auf das Reichsbrauereigebiet sich notwendig machen sollten, ob Baiern seinerseits auch diesen Modifikationen zustimmen könne. Hierauf ersuchen sich die Berathungen der oben erwähnten Sachverständigencommission. Erwähnt sei noch, daß nach der amtlichen Statistik während des Etatsjahres 1884/85 im Reichsbrauereigebiet (d. i. Deutschland mit Ausschluß von Baiern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen) überhaupt von Braustoffen verwendet wurden 4932808 (1883/84 4725731) Doppelcentner Getreide und 28429 (1883/84 24659) Doppelcentner Malzsurrogate, von letzteren allein 11227 im Verwaltungsbezirk Brandenburg einschließlich Berlin. Der Verbrauch von Malzsurrogaten, der von 1874 bis 1883/84 von 0,16 kg per Hectoliter Bier allmählig auf 0,08 kg gefallen war, ist im Etatsjahr 1884/85 wiederum auf 0,09 kg gestiegen.

Die Massbefestigungsfrage, welche ganz Europa interessiert, wird in den jetzt abgeschlossenen Debatten der belgischen Kammer ausschließlich als Partesfrage behandelt, die Parteipolitik durchdringt und zerlegt in Belgien alle Verhältnisse. Nicht anders ergeht es allen übrigen Militärfragen. Dieser Tage hat sich auch König Leopold öffentlich über die dringende Nothwendigkeit einer baldigen Neugestaltung der belgischen Armee, sowie der Befestigungen des Landes ausgesprochen. Am 12. d. M. überreichte er der Bürgergarde-Artillerie eine neue Fahne und hielt bei dieser Gelegenheit eine bemerkenswerthe Ansprache, in welcher er eine umfassende Heeresreform und äußerste Anstrengungen für die Vertheidigung des Landes nachdrücklich betonte. Die Worte des Königs zeigen, daß die Krone die gerade bei den heutigen Verhältnissen des Königreichs so dringend notwendige Umformung und Verjüngung des in vielfacher Hinsicht stagnirenden belgischen Heerwesens mit allem Ernste bei der Kammermehrheit durchsetzen will. Man hält sogar eine Kammerauflösung nicht für ausgeschlossen, wenn die Militärfragen kein Entgegenkommen finden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Juni. Am Bundesrathstische die Minister v. Scholz und v. Bötticher.

Die Berathung der Branntweinsteuer wird fortgesetzt bei Paragraph 2.

Abg. Barth (dfr.) führt aus, daß durch die in dem Paragraphen vorgeschriebene Art der Contingentierung den privilegirten Brennern ein Geschenk von 34 Millionen gemacht

43 Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lübbertburg.

(Fortsetzung.)

Der Gedanke hatte sich ihr aufgebrängt und sie war nicht einen Moment durch denselben beunruhigt. Es mußte sein — hier war eine zwingende Nothwendigkeit. Gewalt gegen Gewalt. Sollte sie die Hände in den Schooß legen, während vielleicht schon an einem Untergange gearbeitet wurde? Das einzige, was ihr einige Besorgnisse einflößte, war der Gedanke an den Gatten, aber doch hoffte sie ihn, wenn der erste Sturm vorüber war, zu überzeugen, daß es keinen Ausweg gebe, als den von ihr vorgeschlagenen, und er würde sich fügen, wie er sich seither allen Anordnungen seiner ihm bei Weitem überlegenen Gattin gefügt hatte.

Ja, sie war ihres Sieges gewiß und trug den Kopf wieder höher und zuversichtlicher.

Gegen Abend, bald nachdem sie ihrem Gemahl von dem Mitt, den derselbe am Morgen internommen hatte, sah, begab sie sich in dessen Arbeitszimmer, wo er nach wie vor einen großen Theil des Tages zu verbringen pflegte.

Der Freiherr hatte sich im Laufe der Zeit stark verändert. Obgleich noch jung, machte er doch, nicht minder durch sein mürrisches, finsternes Wesen, als auch durch das graue Haar, den Eindruck eines älteren Mannes. In seinem ganzen Aeußern lag etwas Scheues, Zurückhaltendes, es gelang ihm nicht mehr, einen Menschen offen in's Auge zu schauen, und außerdem zeigte er sich außerordentlich schreckhaft. Jedes ungewöhnliche Geräusch, jede ungewöhnliche Erscheinung versetzte ihn in Angst und Unruhe, die er nicht mehr zu beherrschen vermochte.

Zwischen dem Freiherrn und seiner Gemahlin bestand ein eigenthümliches Verhältniß. Es vergingen Tage und Wochen, ohne daß die Gatten sich auch nur anders als gelegentlich sahen — man wollte sogar behaupten, daß sie sich absichtlich

auswichen, und keinesfalls hatte der junge Freiherr in seiner Gemahlin das gefunden, was er zu finden erwartete.

Von Liebe oder auch nur Zuneigung war zwischen diesen beiden Menschen, die für ein ganzes Leben aneinander gefettet waren, niemals die Rede, und die Leidenschaft, welche Franz von Birkenweiler einst für seine schöne Frau gefühlt, war längst verwaht, schon damals, als er einen tieferen Blick in ihr hartes, erbarmungsloses Herz gethan. Wie bitter war er betrogen! Ein schwacher Charakter, fühlte er doch, daß eine andere Frau einen guten Einfluß auf ihn hätte ausüben können, der ihn vor einer großen Sünde bewahrt hätte.

Nachdem Franz von Birkenweiler den ersten Schritt gethan, das Kind seines Bruders um sein Erbtheil zu bringen, war er auf der Bahn der Sünde rastlos vorwärts getrieben, die erste niedrige Handlung hatte alle anderen nach sich gezogen, und so bitter er auch bereute, so gern er auch das Geschehene ungeschehen gemacht, es gab keine Umkehr mehr. Was würde die Welt wohl dazu sagen, wenn der Freiherr von Birkenweiler sich als ein Betrüger gewöhnlichen Schlages entpuppte?

Aber die Sünde, welche er begangen, zehrte an seinem Lebensmark und er mußte sie schwer, schwer büßen. Keine Freude erhellte mehr sein Leben, und selbst der Strubel von Vergnügungen, in den er sich gestürzt, um zu vergessen, brachte ihn doch keine Ruhe vor den Schreckgespenstern, die ihn unablässig quälten. Da gab es kein Entrinnen.

Und es war, als ob der Anblick seiner schönen Gemahlin ihm noch besondere Schmerzen bereite und besondere Unruhe verursache. So mißte er ihn, wo er nur konnte, und vermied den Tag, wo ihre strahlenden Augen, die nun längst ihren Glanz verloren, ihn entzückten.

An diesem Abend saß er still in seinem Zimmer. Obgleich es noch im Hochsommer war und obgleich die Sonne den Tag über vom wolkenlosen, tiefblauen Himmel niedergebrannt hatte, froh den Freiherrn doch, als er das hohe, lustige Gemach betrat, und er hatte dem Diener befohlen, das Feuer im Kamin zu entzünden. Nun flackerte die Flamme lustig

empor und beleuchtete mit ihrem rothen Schein die prächtige Einrichtung des Zimmers, die werthvollen Gemälde berühmter Meister und die zierlichen Statuetten, die kunstvollen, alterthümlichen Vasen und noch manche andere Dinge, um dessen Besitz man ihn wohl beneidet haben mochte — für ihn hatten sie jeden Reiz verloren. Er hatte sich in einen Sessel beim Ofen niedergelassen und die Füße gegen den blanken Kof gestemmt. So saß er, in dumpfe Träumereien verloren, in jedenfalls nicht freundliche Betrachtungen vertieft.

Da wurde die Thür geöffnet und das kaum merkliche Knarren derselben störte ihn nicht in seinem Sinnen. Wer konnte es sein? Wer kam zu ihm? Seine Freunde nannten ihn einem Menschenfeind und hatten sich längst nicht mehr um ihn gekümmert. Sein Kammerdiener? Der Freiherr war es gewohnt, daß derselbe um ihn beschäftigt war, ohne daß es ihm auch nur einfiel, ein Wort zu sprechen, weil sein Herr es nicht liebte.

Aber plötzlich fuhr der Freiherr zusammen, er hatte das Rauschen eines seidnen Gewandes gehört, und ehe er sich noch besinnen konnte, stand Frau von Birkenweiler an seiner Seite und ihre scharfen Augen waren mit durchdringendem Ausdruck auf ihn gerichtet. Eine finstere Wolfe lagerte auf seiner Stirn und es war beinahe etwas Feindseliges in dem Blick, womit er dem ihren begegnete. Sie entfärbte sich leicht. Es war eine schwere Aufgabe, die sie zu lösen hatte, denn nicht zum ersten Male sagte ihr der Freiherr, daß die Stunde kommen werde, wo sie ihre Handlungsweise dem Kinde seines Bruders gegenüber schwer bereuen werde. So weit war sie nun freilich noch nicht, sondern sie fühlte sich im Gegentheil entschlossener als je, nun auch das begonnene Werk zu Ende zu führen, wenn nicht mit dem Willen ihres Gatten, dann ohne denselben.

„Frau!“ begann sie, nachdem sie eingetreten, mit stockender Stimme, trotzdem sie sich auf diesen Augenblick wohl vorbereitet hatte, „es hat sich etwas zugetragen, oder vielmehr ich befürchte, es ist etwas im Gange, das uns sehr auf unserer Hut sein lassen muß.“ (Fortsetzung folgt.)

würde. Das solle man wenigstens offen in dem Gesetze aussprechen. Redner begrüßte sodann die von den Freisinnigen gestellten Amendements, wonach der Kataster, woraus die Verteilung der mit dem geringeren Satze von 50 Pfg. zu versteuernden Jahresmenge auf die einzelnen Brennereien erstlich ist, dem Reichstage zur Kenntnis gebracht werden soll und wonach eine Bevorzugung der landwirtschaftlichen Brennereien bei dem Bemessen der zum niedrigen Preise herzustellenden Branntweinmenge nicht stattfinden soll.

Abg. v. Hellborn (konf.): Es handle sich nicht um ein Geschenk an die Brenner, sondern nur um eine Minderung der Schädigung, welche sie sonst durch das Gesetz erfahren würden.

Nachdem noch der Finanzminister von Scholz gegen und der Abg. Dr. Witte für die Anträge der Freisinnigen gesprochen, werden dieselben abgelehnt und § 2 mit einigen Ergänzungen ohne prinzipielle Bedeutung gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen.

§ 3 (Eintritt der Abgabepflicht, Person des Pflüchtigen, Stundung der Abgabe) wird nach kurzer Debatte angenommen.

§ 3a, den die Kommission neu aufgenommen, führt den Rektifikationszwang ein.

Abg. Dr. Meyer-Holle (dfr.) wendet sich dagegen, daß zur Durchführung des Reinigungszwanges von Reichswegen Beihilfen gewährt werden sollen. Die Forderung des Reinigungszwanges sei im Ganzen unschädlich; man solle sich aber nicht zu viel davon versprechen. Der Antragsteller sei sich über den Grad der Reinigung auch nicht klar gewesen. Das Fuselöl sei unschädlich, man wisse überhaupt nicht, was der Träger der Schädlichkeit des unrektifizierten Spiritus sei.

Abg. Dr. Miquel (nat.-lib.) konstatiert „vor dem Lande“, daß die Freisinnigen dem Bestreben, dem Volke den Branntwein in möglichst weniger gesundheitschädlicher Beschaffenheit zu geben, die größten Schwierigkeiten entgegenzusetzen. Daß der Reinigungszwang durchführbar sei, zeigten die Schweiz und Schweden. Das Haus werde ein gutes Werk thun, wenn es den Paragraphen annehme.

Finanzminister v. Scholz hofft, daß der Bundesrath von 1889 ab (dem Zeitpunkt, von welchem ab nach § 3a der Reinigungszwang eintreten soll) in der Lage sein werde, die Rektifikationsfrage durch ein Reichsgesetz zu regeln. Eine solche gesetzliche Regelung verdiene den Vorzug vor einer Verfügung, bei deren Anwendung der Bundesrath der Gefahr ausgesetzt sei, daß seine Beschlüsse wieder umgestoßen werden können.

Abg. Witte (dfr.) protestirt dagegen, daß seine Freunde, wenn sie gegen § 3a stimmten, dies als Freunde des Fuselöls thäten.

Abg. Dr. Buhl (nat.) und Abg. Dr. Windthorst (Chr.) befürworten den § 3a, welcher gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen wird.

Die §§ 4 bis 35 (Kontrol- und Strafbestimmungen) werden durchweg nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. § 36 bestimmt, daß der Reinertrag der Verbrauchsabgaben den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der matrikularmäßigen Bevölkerung, mit welcher sie zum Gebiete der Branntweinsteuer-Genossenschaft eintreten, überwiesen werden soll.

Abg. Rickert (dfr.): Man hat mir ganz mit Unrecht einen Widerspruch mit meiner früheren Auffassung nachzuweisen gesucht. Im Jahre 1889 hatten die Nationalliberalen verlangt, daß, falls zwischen Regierung und Landtag über die Verwendung überschüssiger Mittel ein Einverständnis nicht erzielt würde, nicht bloß ein Erlaß der Klassensteuer, sondern auch eventuell eine Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände eintreten sollte. Auf dem Standpunkt, den ich damals in Uebereinstimmung mit der national-liberalen Partei vertreten habe, stehe ich prinzipiell heute noch. Ich bin auch heute noch nicht prinzipiell gegen seine Ausgleichung, wenn mir nur ein gangbarer Weg zur Durchführung der Lastenvertheilung gezeigt wird. Uebrigens hat Herr von Benda noch im Jahre 1881 denselben Standpunkt vertreten, welchen ich heute einnehme. Ich weiß gar nicht, weshalb die Herren Nationalliberalen einen so besonderen Eifer zeigen, mir immer meine früheren Reden vorzuhalten. In dem ganzen Wahlkampf wußten sie nichts weiter zu thun, und die Art und Weise, wie Parteifreunde der Nationalliberalen niederträchtige Verleumdungen über mich verbreitet haben, beweist am besten, wie wenig Sachliches die Herren vorzubringen wissen.

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) beruft sich auf frühere Äußerungen des Abg. Rickert zu Gunsten solcher Ueberweisungen.

Es folgt hiernach eine längere persönliche Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Rickert, Miquel und von Benda, worauf der § 36 angenommen wird. — Folgt die Berathung über die Bestimmungen, welche sich auf die Maischbottichsteuer und Branntweinmaterialsteuer beziehen. § 38 setzt die Maischraumsteuer auf 1,37 M. per Hektol. fest. In landwirtschaftlichen Brennereien, welche nur vom 1. Oktober bis 15. Juni betrieben werden, soll die Steuer, wenn an einem Tage nicht mehr als 1050 Liter Bottichraum bemaischt werden, nur zu $\frac{9}{10}$, wenn in einem Tage über 1050 bis höchstens 1500 Liter bemaischt werden, nur zu $\frac{8}{10}$, und wenn in einem Tage über 1500 Liter bis höchstens 3000 Liter bemaischt werden, nur zu $\frac{7}{10}$ erhoben werden. Wenn an einem Tage mehr als 1050 bezw. 1500 bezw. 3000 Liter bemaischt werden, so soll für den betreffenden Kalendermonat der entsprechend höhere Steuersatz erhoben werden.

Abg. v. Hellborn (konf.) beantragt, daß die Ermäßigung der Steuer eintreten soll, wenn die betreffenden Brennereien durchschnittlich täglich nur die angegebenen Mengen einmaischen. Wenn während eines Kalendermonats mehr als 1050, bezw. 1500, bezw. 3000 Liter durchschnittlich täglich bemaischt werden, so soll für den betreffenden Kalendermonat der entsprechend höhere Steuersatz erhoben werden.

Die Abgg. Frhr. v. Eckardstein und Holz beantragen, jene Vergünstigungen auf landwirtschaftliche Brennereien auszubehalten, die in der Zeit vom 15. September bis zum 15. Juni, jedenfalls aber nicht länger als $8\frac{1}{2}$ Monate, betrieben werden.

Der Antrag Hellborn wird angenommen und damit der ganze § 38, der Antrag Eckardstein abgenommen.

§ 39 (Zuschlag zur Verbrauchsabgabe), sowie die §§ 37

(Einführungsbestimmungen) und 40 (Kontrollbestimmung) werden debattelos angenommen.

§ 41 der Kommissionsvorlage setzt den Zoll für vom Auslande in Fässern eingeführten Arrac, Cognac und Rum vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes ab auf 125 M., für allen übrigen Branntwein auf 180 M. für 100 Kilogramm fest.

Zu § 42 Zoll beantragte Dr. Brömel die Sätze von 100 und 150 M. anstatt 125 und 180 M. Der Antrag wird abgelehnt. Die Berathung über § 43 (Nachsteuer und Uebergangsbestimmungen) wird ausgelegt, da die Majoritätsparteien über die Frage der Freilassung der kleinen Händler von der Nachsteuer noch vorhanden.

Zu § 44 (Beitritt der süddeutschen Staaten) konstatiren die Bevollmächtigten Graf Erchenfeld (Bayern), Schmid (Württemberg), Scherer (Baden), daß nach Ansicht der Regierungen die für Süddeutschland geltenden Bestimmungen nicht ohne Zustimmung der betreffenden Regierungen abgeändert werden können. Der Antrag Jagern, den Süddeutschen ein Veto auch gegen die Aenderung der Steuersätze zuzugestehen, wird abgelehnt und die Berathung auf morgen vertagt.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Das Feuerschiff „Münster Sand“ ist behufs Reparatur gestern von seiner Station in der Jade genommen und dafür das einmässige Reserve-Feuerschiff ausgelegt worden; in der Belichtung ist sonst nichts verändert.

Der erkrankte Lieut. z. S. Vette von S. M. Krzt. „Häne“ ist durch den Lieut. z. S. Bach von S. M. Kreuzer „Möwe“ abgelöst worden. Mit der auf der hiesigen Kaiserl. Werft erbauten Segelyacht „Wille“ ist heute die erste Probefahrt auf der Jade abgehalten worden.

Kapt.-Lieut. Goede, Führer der 3. Kompanie II. West-Div. und Kapt.-Lieut. Fohlenleber, Torpedo-Direktor der hiesigen Kaiserlichen Werft, sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Kapt.-Lieut. Hoffmeyer, Führer der 5. Kompanie II. West-Div., hat einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten.

Lieut. S. M. Krzt. „Ader“, Command. Corp.-Cap. v. Biet-röheim, ist am 22. Mai cr. in Apia eingetroffen und beabsichtigt am 1. Juni cr. wieder in See zu gehen.

lokales.

* Wilhelmshaven, 16. Juni. In einer gestern Abend abgehaltenen Konferenz des Magistrates mit den Vorständen der hiesigen Vereine ist es nach allgemeinem Wunsch zum Beschluß gekommen, heute Abend bei Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, der durch Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich am Bahnhof begrüßt werden wird, beiden Königl. Prinzen doch noch einen Fackelzug zu bringen, an dem sich die folgenden Vereine betheiligen werden: Wilhelmshavener Krieger- und Kampfgenossen Verein, Bürger-Gesang-Verein, Turnverein, Schießverein, Wilhelmshavener Sängerbund, Kriegerverein Bant, Veteranenverein, Schützverein, Feuerwehr und Kriegerverein Heppens. Die vorgenannten Vereine nehmen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vor Burg Hohenzollern Aufstellung, bilden dann bei Antritt des Zuges mit den Fackeln Spalier beim Bahnhof und folgen unter Vorantritt der Musik den Equipagen, den Weg durch die Noonstraße bis zur Manteuffelstraße und zurück nach Burg Hohenzollern nehmend, wo die Auflösung erfolgt. Die Königl. Hoheiten begeben sich vom Bahnhof zum Offiziers Kasino, woselbst sie zu Nacht speisen.

* Wilhelmshaven, 16. Juni. Heute ist die städtische Seebade-Anstalt für Frauen und Mädchen eröffnet worden.

* Wilhelmshaven, 16. Juni. Vorgestern ist die zweite von der städtischen Verwaltung beschaffte neue Feuerspritze, welche von einem Fabrikanten in Oldenburg erbaut ist, hier eingetroffen und in einer gemietheten Remise des Schwanhäuserischen Grundstückes untergebracht worden. Zur Bedienung derselben haben, da die freiwillige Feuerwehr nicht Mannschaften hierfür stellen kann, die zur Feuerhilfe verpflichteten Bürger hiesiger Stadt einzutreten, welche in der Bedienung der Spritze vom Kommando der freiwilligen Feuerwehr unterrichtet werden sollen.

* Wilhelmshaven, 15. Juni. Das heute Abend im Garten der Burg Hohenzollern abzuhaltende große Abonnements-Concert der Marinekapelle wird durch die erst nach 10 Uhr Abends stattfindenden Festlichkeiten zum Empfang der Königl. Prinzen in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Murich, 12. Juni. In vergangener Nacht ist hier an mehreren Stellen ein frecher Diebstahl mit Einbruch verübt worden. In der Gaststube des Hotels „Deutsches Haus“ fand man diesen Morgen den Sekretär erbrochen und der dort befindlichen Kassette mit dem Inhalte von etwa 170 M. nebst Briefmarken im Werthe von einigen Mark beraubt. Derselbe Dieb muß bald darauf auch dem „Piqueurhose“ einen Besuch abgestattet haben; denn auch hier war der Sekretär in der Gaststube gewaltsam erbrochen und ein Betrag von etwa 30 M. in die Hände des Diebes gelangt. Ein silbernes Transirmesser, gez. A. S., welches auf das Eigenthum des vorexwähnten Gasthofes schließen läßt, hat der Dieb hier zurückgelassen, indem er hier wahrscheinlich verschluckt ist. Außerdem soll derselbe auch in der Hanstein'schen Restauration Spuren des Besuchs hinterlassen haben. Der Verdacht fiel heute Morgen sofort auf ein Individuum, welches gestern hier in der Nähe der beiden Gasthöfe mehrfach beobachtet und diese Nacht von einem Nachbarn des „Deutschen Hauses“ gesehen ist, als er aus dem Garten über die Hecke den Weg ins Freie nahm. Der Unbekannte ist heute früh mit dem Zuge nach Bremen abgereist, jedoch hat die Polizei dafür gesorgt, daß ihm sein Ruf vorangegangen ist. (Leer. Anz.)

Leer. In Betreff der Sicherung unserer Stadt gegen Hochwasserfluthen berichtet das „Hv. Cour.“ folgendes: Nachdem das Gesetz wegen eines Kanals von Dortmund nach den Umhüllungen Verbesserung der Hafenerhältnisse der Stadt Leer unbeschädigt gelassen, ist der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten von der Stadtverwaltung gebeten worden, einen erfahrenen Techniker zu beauftragen, welcher einen Plan entwirft, nach welchem die Stadt gegen Hochwasserfluthen gesichert wird und zu jeder Zeit wasserfreie Lagerplätze geschaffen werden. Der Herr Minister hat für solche Arbeit den Königl. Regierungsbaumeister Grävell bestimmt, welcher nach Vollendung eines Projekts für Anlage eines Hafens auf Norderney in diesen Tagen hier eingetroffen ist.

Bremervhagen, 11. Juni. Zur Warnung für auswanderungslustige Militärpflichtige. Kaum vergeht ein Tag, an

welchem die Expedition der großen Lloyd-Dampfer nach Amerika etc. erfolgt, ohne daß junge, noch im militärl. Alter stehende Leute, welche dem deutschen Vaterland den Rücken kehren wollen, sich aber wegen der Erlaubnis zum Verlassen des Reichsgebietes nicht ausweisen können, angehalten und festgenommen werden. Die meisten haben außer dem Passagierbillet und etwa noch dem Geburtschein keine Legitimationspapiere, andere wieder zeigen ihnen nicht zukommende Militärzeugnisse, die sie auf irgend eine Weise sich verschafft haben, vor; alle aber täuschen sich, wenn sie glauben, daß die mit der Revision der Dampfer beauftragten Schutzeute von hier resp. Geestemünde, die im Verlauf der Prozedur ein sehr scharfes Auge erlangt haben, sie ohne Weiteres von dannen ziehen lassen würden. Sie werden nach vorläufiger Vernehmung dem Strafgericht überwiesen und haben dann, abgesehen vom Verlust des Passagierbillet, nicht nur ihre Verhaftung bis zur Feststellung ihrer Verhältnisse, sondern demnächst auch eine entsprechende Gefängnisstrafe wegen Entziehung von der Militärpflicht zu gewärtigen. Mitunter werden sogar, da sich in dieser Hinsicht neuerdings eine schärfere Praxis herauszubilden scheint, auch Eltern, Verwandte und dritte Personen wegen bethätigter Beihilfe in Mitleidenschaft gezogen. Es darf sonach wohl als angezogen gelten, die öffentliche Aufmerksamkeit hierauf einmal hinzulenken, damit Militärpflichtige vor dem Versuch zur Auswanderung ohne vollgiltige Genehmigung ihrer zuständigen Behörden gewarnt seien. (Han. Cour.)

Hannover, 16. Juni. Die vielberufene Wente'sche Hundebisse hat gestern ihren Abschluß vor Gericht gefunden. Wegen fahrlässiger Körperverletzung ward der Maurermeister Friedrich Wente von hier in der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts zu drei Monaten Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. Außerdem hat er dem verletzten Artilleristen Paul Schachtelbeck eine Entschädigungssumme von 5000 M. zu zahlen. (Han. Cour.)

Essenshamm, 11. Juni. Das günstige Resultat, welches einige unserer Viehzüchter auf der Frankfurter Ausstellung erzielt, hat in hiesigen Kreisen allgemein überrascht. Viehhaltmäßig sind die ausst. ältesten Thiere aus unserer Gegend in großer Zahl mit Preisen bedacht, indem von den 5 ausgestellten Exemplaren unserer Wesermarsch-Rindvieh 4 prämiirt wurden. Enorm ist das Gewicht, welches diese Prachtthiere vor der Verendung nach Frankfurt repräsentiren. Der Stier des C. W. Tangen-Halendorferlande wog 2085 Pfund (1. Preis); der des W. Atting-Butterburg 1955 Pfund (2. Preis); die Milchkuh des Bernh. Achelis-Halendorferlande wog 1520 Pfund (2. Preis); eine Quene des C. W. Tangen-Halendorferlande 1370 Pfund (2. Preis); eine nicht prämiirte Quene ergab das Gewicht von 1085 Pfund. Im Ganzen genommen haben die ausstellenden Viehzüchter unserer Gemeinde einen einzig dastehenden Erfolg erreicht: Von den 8 ertheilten Preisen für Rindvieh aus der Wesermarsch fielen nämlich 4 Preise hierher. (Butj. Ztg.)

Bermischtes.

— Der Mörder Golze, welcher am zweiten Pfingstfesttage auf dem Wege von Ludow nach Uedermitz an der unverschuldeten Großkopf ein scheußliches Verbrechen beging, ist in Angermünde verhaftet worden.

— Endlich ist eine Abnahme der Gefahr im ungarischen Uberschwemmungsgebiet eingetreten. Folgende Telegramme liegen vor: Die Fluthen, welche schon bis an die Dämme der Stadt Mako heranreichten, sind im Steigen begriffen. Das Wasser, welches seinen Zufluß erhält, lehnt sich mit Gewalt gegen die Schutzbauten auf. Ein mächtiger, zumweilen orcanartiger Wind peiticht die Fluthen gegen die Dämme, an deren Befestigung mit verzweifelter Anstrengung gearbeitet wird. Außer Mako ist auch Mezöhegyß bedroht. Der Damm um die Stadt Vasarhely bewährt sich; das zwischen demselben und dem Damm der Alföldbahn eingeleitete Wasser steigt rapid. Die Fluthen haben bei der Kistiszauer Schlinge ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Zahlreiche Schiffe des Uberschwemmungsgebietes sind spurlos verschwunden. Doch wird von der oberen Theiß und der Moros ein Fallen des Wassers gemeldet. — Die durch den starken Sturm a. g. bedrohten Wälle um Mako sind nun doch gehalten. Das Wasser beginnt allgemein langsam zu fallen.

Dresden, 13. Juni. Dieser Tage ist vom Königl. Sächsischen Oberlandesgericht eine bedeutende Entscheidung erfolgt. Der Vormund der Erben des Holzhändlers Gaudermack, Gebauer, war gegen den sächsischen Staatsfiskus klagbar geworden, da das Obergericht den mehrerwähnten 100000 Mark betragenden Nachlaß Gaudermack's ungenügend verwaltet haben sollte. Angeblickt ist der Fiskus zur Erstattung einer Summe von ca. 150 000 Mark verurtheilt worden.

— Ein ungemüthliches Verhältniß scheint zwischen den Lesern eines Blattes in Mühlheim a. d. Ruhr und der Redaction zu herrschen. Das Blatt schreibt: Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir — nichts, denn 's ist hute 'mal wieder gar nichts passiert in unserer guten Stadt, was wir wichtig oder interessant genug fänden, die lieben Lesern aufzuföhren. Bei dem schönen Wetter macht dies hoffentlich nichts aus, und werden die lebenswü. bigen Lesern und geschäftigen Lesern jedenfalls vorziehen, statt noch 2 oder 3 Spalten ungläubiger Unglücksfälle, Heirathsgefuche oder höherer Politik in der Tomina etc. etc. zu lesen, einen Spaziergang zu machen, um die herrliche Luft, den Blumenduft und Vogelgesang zu genießen. Wer dazu aber keine Lust haben sollte, der mög sich meine wegen einen Band vom Conversationslexikon holen und darin den Artikel über Hypochondrie und Leberleiden studiren. Die nächsten Regenwetter werden voraussichtlich wieder viele höchst sensationelle Neuigkeiten eintreffen. . . .

— Aus Leipzig berichtet das „Vortige“ „Egl.“: Die Gegend, in welcher die große Völkerschlacht stattgefunden hat, wird nicht selten auch von Angehörigen der französischen Nation besichtigt. Eine solche französische Familie hat vor einigen Tagen den Monarchenhügel bei Meusdorf besucht und längere Zeit daselbst verweilt. Das Interessante dabei ist, daß das Haupt dieser Familie sich als ein recht vernünftiger Franzose befunden hat, wie aus folgendem Eintrag, den er im Fremdenbuch bei dem Invaliden Herrn Jadowitz in französischer Sprache bewirkt, hervorgeht: Ich sehe mit Trauer im Herzen und Thränen in den Augen das Schlachtfeld, wo die Väter meines

Volles — leider — tapfer und unglücklich gekämpft haben. Dabei kommt mir der heisse Wunsch, daß das große Deutschland und das große Frankreich doch ihren miserablen Haß verzeihen und sich wie zwei friedliche Schwestern umarmen müßten.
 Den 9. Mai 1887.
 Ein Pariser.

Preussische Klassen-Lotterie.
 (Ohne Gewähr.)
 Bei der am 13. Juni fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse fielen in der Nachmittagsziehung:
 1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 22722.
 1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 11127.
 1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 168719.
 8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 3869, 15184, 33824, 34081, 77043, 146245, 166573, 180788.
 17 Gewinne von 300 M. auf Nr. 10609, 22002, 55716, 68007, 69615, 104470, 108960, 116936, 111057, 125601, 128591, 134541, 144778, 151307, 167526, 176881, 182886.
 Bei der am 14. fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittagsziehung:
 1 Gewinn von 60000 M. auf Nr. 91203.
 1 Gewinn von 45000 M. auf Nr. 25821.
 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 6568.
 1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 32584.
 9 Gewinne von 500 M. auf Nr. 10281, 28661, 37516, 61517, 73776, 75875, 124791, 173993, 174301.

Die Lieferung von 1024 eisernen Kasernen-Bettstellen neuen Modells mit Brett-Einlagen und Kopfblechen soll verdingt werden. Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Bettstellen“ versehen bis zu dem am
28. Juni d. J.,
Vormittags 11^{1/2} Uhr,
 im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anstehenden Termine hierher einzureichen.
 Bedingungen und Zeichnung liegen hier zur Einsicht aus und werden gegen Einzahlung von 1,30 Mark in Abschrift mitgeteilt.
 Wilhelmshaven, 14. Juni 1887.
Kaiserliche
Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Die öffentlichen Fahrwege der Gemeinde Neuende werden jeden Sonnabend einer Schauung unterworfen. Gegen Mängelplätze wird mit Brüche erkannt.
 Neuende, 13. Juni 1887.
Detken, Gem.-Vorst.

Bekanntmachung.
 Das Gros an den öffentlichen Fahr- und Fußwegen in der Gemeinde Neuende ist zur Vermeidung von Brüche gegen den **24. d. M.** zu mähen.
 Neuende, 13. Juni 1887.
Detken, Gem.-Vorst.

Bras-Verkauf
 von den Banketten der Chauffee von der Neuender Apotheke bis Belfort am
Sonnabend, den 18. Juni,
 Abends 7^{1/2} Uhr,
 in **Guker's** Wirtshaus zu Neuende.
 Neuende, 13. Juni 1887.
Detken, Gem.-Vorst.

Verkaufs-Bekanntmachung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich
 2 Pferde und 4 Wagen am
Freitag, den 17. Juni 1887,
 2^{1/2} Uhr Nachm.
 im Pfandlokale hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.
 Der Handelsmann **F. Husemann** aus Jever läßt am
Donnerstag, 23. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
 in der Behausung des Gastwirts **Werns** zu Sedan
30 bis 40
 Stück
große u. kleine
Schweine
 und ca. 500 Kilo besten
hiefigen Speck
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
 Neuende, 15. Juni 1887.
S. Gerdes,
 Auctionator.

Zu vermieten
 in meinem neuverbauten Hause ein
Laden nebst Wohnungen.
Rud. Ubers.

Zu vermieten
 eine kleine freundliche **Stagen-**
wohnung zum 1. Juli.
 Roonstraße 104.

17 Gewinne von 300 M. auf Nr. 4931, 7115, 35706, 40268, 50345, 70214, 81051, 81216, 85288, 91310, 125210, 141860, 161269, 173622, 174514, 177607, 189373.
 In der Nachmittagsziehung fielen:
 2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 37914, 172878.
 2 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 34293, 108546.
 2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 81520, 92323.
 10 Gewinne von 500 M. auf Nr. 70915, 93282, 101409, 117195, 124173, 140995, 148319, 150173, 152341, 177245.
 16 Gewinne von 300 M. auf Nr. 10389, 26016, 29819, 30755, 33377, 34720, 41822, 59093, 62920, 91072, 131903, 152861, 154116, 185645, 187256, 189738.

Bei der am 15. Juni fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittagsziehung:
 1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 167081.
 1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 108004.
 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 23318.
 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 40916.
 2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 78251, 149734.
 8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 5024, 17032, 35711, 44923, 111808, 120679, 136754.
 22 Gewinne von 300 M. auf Nr. 4023, 4708, 17945, 21028, 40302, 57147, 60279, 65132, 78206, 80059, 86000, 92045, 95817, 109860, 112913, 116581, 137073, 137189, 145052, 149616, 165518, 183960.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
 Freitag, 17. Juni. Vorm. 9,35. Nachm. 10,03

Wilhelmshaven, 16. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	106,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	105,70	106,25
3 1/2 pCt. do.	99,45	100
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols (bis 30. April 4 pCt. Zins)	99	100
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	103	—
4 pCt. do. do. Stücke	103,25	—
3 1/2 pCt. do.	99,25	100,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (flüssig)	101	102
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75	102,75
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe per Stück in Markt	156,75	157,75
4 pCt. Cutin-Vilbecker Prior.-Obligationen	103	104
3 1/2 pCt. Hamburger-Staats-Rente	99	99,55
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	98	98,55
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe IV. Serie	97,70	98,25
5 pCt. Russische Anleihe von 1884	—	—
4 pCt. do. von 1880	—	—
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	77,70	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Bank	101,35	101,90
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in M.	168,35	169,15
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,295	20,395
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,21
Discount der Deutschen Reichsbank	3 pCt.	—

Väter, denen das Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, sollten besonders dem Zahnen der Kinder mehr Aufmerksamkeit widmen und vor allem den veralteten Grundsatz fallen lassen, als wenn zu dem Zahnen nöthigerweise allerlei Uebel und Krankheiten, Krämpfe u. gehörten. Das ist absolut falsch und viele dieser Erkrankungen, welche oft nach schmerzhaften Leiden den Tod unserer Lieblinge zur Folge haben, hätten durch ein rechtzeitiges Eingreifen des Arztes gehoben werden können. Man veräume niemals den Hausarzt zu Rathe zu ziehen und begnüge sich nicht mit landläufiger Redensart: „Das kommt vom Zahnen, da ist nichts zu machen.“ Allen diesen Erkrankungen kann leicht und sicher vorgebeugt werden, wenn dem Körper in zweckmäßiger Form die zur Zahnbildung nöthigen Salze in reichlichem Maasse zugeführt werden, das ist der Fall bei Ernährung der Kinder mit Rademanns Knochenbildendem Kinderzwiebackmehl. Nach ärztlichen Urtheilen, welche Jedermann zur Verfügung stehen, verläuft das Zahnen der Kinder äußerst ruhig, günstig und rasch ohne unangenehme Nebenerscheinungen, wenn man denselben **Rademanns Knochenbildendes Kinderzwiebackmehl gibt. In Wilhelmshaven zu haben in den Apotheken.**

Wais, Wais-Mehl, Futter-Erbjien
 empfiehlt
W. Wollermann,
 Banterstr. 1.

Bekanntmachung.
 Ich zeige hiermit höflichst an, daß ich von jetzt ab
jeden Dienstag u. Freitag, von 8 bis 12 Uhr Morgens, zur Annahme von Schleiferarbeiten Roonstraße 84, im Rathskeller, anwesend sein werde und empfehle mich zum Schleifen von **Rasirmessern, Fleischmaschinen u. Wiegemeßern,** wie auch zum Schleifen u. Repariren von **Kaffeemöblen.**
 Achtungsvoll
F. Falkenberg,
 Instrumentenschleifer, Neubremen.

Sämmtliche Farbewaaren, Trockene und in Oel geriebene Farben, aller Art **Lacke, Broncen, Siccatif, Terpentinöl, Klebmittel, Firnis, Waler u. Tischler-Leim, Schellack, Pinsel** in allen Sorten etc.
 empfiehlt billigt
Rich. Lehmann,
Drogen- und Farben-Handlung,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 15
 Belfort, Oldenburgerstr. 36.

Gesucht
 auf sofort für mein Bier-Geschäft ein tüchtiger
Knecht oder Arbeiter.
S. Fangmann,
 Bismarckstr. 59.

Gesucht
 Geld gefunden.
 Abzugeben bei
Preuß, Dürriesenstr. 7.

Eine in den ersten Tagen kalbende
Kuh
 hat zu verkaufen
Fr. A. Jbnken,
 Bett bei Federwarden.

Zu vermieten
 zum 1. Juli ev. 1. August eine geräumige schöne **Kellerwohnung.**
 Näh. in der Exp. d. Bl.

Krankenkasse
 der
vereinigten Gewerke.
Hebung der Beiträge
Sonntag, 19. Juni 1887,
Vormittags 8-10 Uhr,
Nachmittags 2-5 Uhr
 in meiner Wohnung.
E. Jek,
 Rechnungsführer.

Plunderkasten.
 Heute Donnerstag:
Sitzung.

Empfehlen
Prima Lüneburger Heide-Honig
 in Gläsern à 0,50, 1,10 und 1,60 Mark,
 prima Thüringer **Pflaumen-Mus**
 in Gläsern à 0,30, 0,65 und 1,20 Mark.
Gebr. Dirks.

Empfehlen
Westpreussischer Kräuter-Liqueur
 per grosse Karaffe Mk. 2
 empfiehlt
Ludwig Janssen.

Dr. med. Max Kohn
 pract. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer,
Wilhelmshaven,
 Roonstr. 106
 Sprechst.: 8-10 Vorm., 5-7 Nachm.
 Dienstags und Freitags
 von 4-6 Nachm. **ausschließlich**
 für **Frauenkrankheiten.**

Himbeer-Essig
Himbeer-Limonade
 in feinsten Qualitäten
 empfiehlt
H. J. Tiarks,
 Kronenstraße 1.

Das
Möbel-, Spiegel- und fertige Polsterwaaren-Geschäft
 von
F. DIEZ,
 15 Roonstraße 15
 hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

EIS!
 Die Ausgabe aus meinem Eiskeller findet jeden Morgen von 6 bis 8 Uhr statt.
Wilts.

Bekanntmachung.

Heute, den 16. Juni, Abends 10¹/₂ Uhr, nach dem Eintreffen des letzten Zuges hier selbst findet zu Ehren Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen

ein **Fackelzug** statt.

Die Aufstellung des Zuges erfolgt um 9¹/₂ Uhr vor dem Hotel „Burg Hohenzollern“ und zwar unter Leitung der Vorsitzenden der hiesigen Vereine. — Die Einwohner unserer Stadt ersuchen wir hiermit ergebenst, sich zahlreich an dem Zuge betheiligen und sofern sie nicht Mitglieder eines Vereins sind, sich einem solchen vor Aufstellung des Zuges anschließen zu wollen.

Der Zug wird sich zunächst nach dem Bahnhofe begeben, in der Königstraße Spalier bilden und sich sodann durch folgende Straßen bewegen: Königstraße, Gökerstraße, Roonstraße, Oldenburgerstraße, Königstraße, Mantuffelstraße, Roonstraße, Gökerstraße, Marktstraße bis zur Burg Hohenzollern, woselbst die Auflösung des Zuges und das Einsammeln der Fackeln erfolgt.

Schließlich richtet der Unterzeichnete noch an die Einwohner der Roonstraße die ergebenste Bitte, heute Abend zu der betr. Stunde ihre Häuser illuminiren und mit Flaggen schmücken ausstatten zu wollen.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1887.

Der Magistrat.
Deffen.

Basler Lebens-Vers.-Gesellschaft.

Subdirection zu Berlin.

Grundkapital Mk. 8,000,000. Reserven per 1886: Mk. 14,496,333.

An die Versicherten wurden bis Ende 1886 ausbezahlt: ca. Mk. 20,000,000.

Die Gesellschaft gewährt Versicherung auf den Todes- und Erbensfall, Aussterversicherungen, Altersversorgung und Renten, zu billigen festen Prämien (ohne Nachschussverpflichtung) und mit günstiger Gewinnbetheiligung; ferner Einzel-Unfall-Versicherungen gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle, von denen der Versicherte in- und ausserhalb seines Berufes innerhalb der Grenzen Europas betroffen wird.

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der

General-Agentur Leer

Warnke & Neemann und Herrn **A. Lammers** in Wilhelmshaven.

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die Lebens- und Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche engagirt.

Am Sonntag, den 26. Juni 1887:

Butjadinger

Bundes-Turnfest

bei Müller's Gasthof zu Eckwarden.

Beginn um 3¹/₂ Uhr.

Während des Turnens: Concert

der allgemein geschätzten

Marine-Capelle.

Betheiligung aus Nah und Fern sehr willkommen.

Der Bundes-Vorstand.

Unwiderruflich 7.-9. Juli 1887

Ziehung der

Cölner Brillanten-Lotterie.

Verlegung absolut ausgeschlossen.
Hauptgewinne Werth

Mk. 25000, 10000, 5000 etc.

Den Werth der Gewinne garantire ich, und bin bereit, Gewinnlose der ersten Hauptgewinne abzüglich 15% in Baar anzukaufen.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

28 Loose 25 M. empfiehlt u. vers. Bankgeschäft, Friedrichstr.

A. Fuhse, Berlin W. 79, im Faberhause.

(Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Teleph. 7647)

in Wilhelmshaven bei **F. J. Schindler**, Neuheppens.

Empfehle feinsten

Castlebai-Matjes-Hering

per Stück 10 Pf.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion

a. d. Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.

Wirksamstes Mittel gegen den echten Hautschwamm empfiehlt **Richard Berg.**

Garten-Etablissement Hôtel Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 16. Juni:

Erstes Familien-

Abonnements-Concert

ausgeführt von der

Capelle der II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Hrn. F. Wöhlbier.

Programme an der Kasse.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Entrée für Nichtabonnenten à Person 50 Pf.

Hochachtungsvoll

W. Borsum.

GAEDKE'S CACAO

von **P. W. Gaedke, Hamburg**, (nach eigenem Verfahren ohne Alkalien hergestellt, zeichnet sich vor den bekannten holländischen Marken durch feineres Aroma, höheren Nährwerth und billigeren Preis aus. Detail-Verkauf in den meisten besseren Geschäften.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine Lederhandlung von Bismarckstraße 6 nach

Altestraße 24

in das Haus des Herrn Gastwirth **E. Decker.**

Indem ich meinen werthen Kunden für das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Ocker.

Empfehle:

Lebende Hummer
Krebse.

Frische Bachforellen
Lachs

sowie

Walderdbeeren

Tafel-Aepfel

Apfelsinen

Blumenkohl

Endivien

Artischoken

Tafel-Spargel

Suppen-Spargel

Carotten

Grosse Gurken

Erbsen

Bohnen

Salat

Kartoffeln

Waldmeister.

Ferner:

Lebende ung. Gänse
Enten

Leb. hiesige Hühner
Küken

" " Tauben.

Verein Humor.

Sonnabend, den 18. Juni c.,
Abends 8¹/₂ Uhr:

General-Versammlung

Tagesordnung: Verschiedenes.
Der Vorstand.

Wilhelmshavener Sängerbund.

Zum Empfange Sr. K. Hoheit Prinz Wilhelm versammeln sich die Bundes-Vereine heute Abend um 9 Uhr in Burg Hohenzollern. Die Vorstände der einzelnen Vereine werden gebeten, Sorge zu tragen, daß die Fackeln daselbst zur Stelle sind.

Der Vorstand
des Wilhelmsh. Sängerbundes.

Versammlung

der
Central-Kranken- und Sterbe-
Unterstützungs-Kasse deutscher
Zimmerer

(eingeschr. Hülfskasse Nr. 2)
am Sonntag, den 19. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,

bei Herrn Gastwirth **Ruper** in
Kopperhöfen.

Tages-Ordnung.

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bade-Verein „Seebad Wilhelmshaven“.

Gesucht sofort ein zuverlässiger
Bademeister für die Herrenbade-
Anstalt am Seedeich. Bewerber
wollen sich melden bei

R. Berg, Kronprinzenstr. 6.



Heute Donnerstag Abends 9¹/₂ Uhr versammeln sich die Kameraden zum Einsammeln der Fackeln im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Wilhelmsh. Schützenverein



Zur Theilnahme an der zu Ehren Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Wilhelm stattfindenden Fackelzug versammeln sich die Mitglieder des Vereins am Donnerstag, den 16. d. M., Abends 9 Uhr im Vereinslokale.

Anzug: Uniform oder Seitengewehr.

Um rege Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Banter Krieger-Verein

Antreten zum Fackelzug heute Abend (Donnerstag) 9 Uhr im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerweh.

Abmarsch zur Theilnahme am Fackelzuge bei Ankunft Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Wilhelm am Donnerstag, den 16. d. M., Abends 9¹/₂ Uhr, vom Vereinslokale i. n. D.

Das Commando.

Männer-Verein „Jahn“

Zur Theilnahme am Fackelzuge zu Ehren Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Wilhelm versammeln sich die Turner und Turnfreunde am 16. d. M., präc. 9 Uhr Abend, im Hof von Oldenburg.

Der Turnrat.

Arion.

Die Mitglieder versammeln sich zum Empfange Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Wilhelm heute Abend um 9 Uhr in Burg Hohenzollern. Fackeln sind vorher im „Großen Kurfürst“ abzuholen.

N. B. Sonnabend, den 18. d. M.:

General-Versammlung

wozu um zahlreiches Erscheinen der aktiven, sowie passiven Mitglieder dringend gebeten wird.

Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

Antonie Frerichs
Ulrich Harms
Verlobte.

Jever. Wilhelmshaven.

Nachruf.

Am 13. d. Mts., Nachm. 4¹/₂ Uhr, verstarb plötzlich bei Ausübung seines Dienstes der Maschinist

Applicant

Karl August Hugo Gross

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen und braven Kameraden und werden sein Andenken jederzeit in Ehren halten.

Wilhelmshaven, 16. Juni 1887

Seine Kameraden

der 1. Comp. 2. Werft-Div.